

DAS MAGAZIN

Heft 38 vom 19. Sept. 2020



NIKLAUS PETER

Die Wahrheit, indirekt

Sag Wahrheit ganz, doch sag sie schräg – Erfolg liegt im Umkreisen, so lautet die erste Zeile eines Gedichts von Emily Dickinson in Gunhild Küblers exzellenter Übertragung, welche das überraschende, bildstarke Wort *slant* zu Recht wörtlich mit «schräg» übersetzt hat: *Tell all the truth but tell it slant – Success in Circuit lies*.

Doch was heisst es, die volle Wahrheit auszusprechen, sie aber nicht frontal, sondern indirekt zur Sprache zu bringen? Was mag Dickinson vor Augen gehabt haben, als sie davon abriet, im Aussprechen der Wahrheit die kürzeste Linie zu nehmen, sondern schräg, umkreisend auf den Punkt zu kommen? Denn nichts belastet zwischenmenschliche Beziehungen mehr als schiefe, verschleierte, halbe Wahrheiten. Aber nun spricht die Dichterin ja ausdrücklich von der ganzen Wahrheit.

Vielleicht sollte man an tief in Lebensgeschichten Eingewachsenes denken, das so einschneidend, so schmerzlich, auch so beschämend ist, dass direkt angesprochen fast nur Ausflucht oder Abstreiten möglich scheint. Dies, weil mit dem Ansprechen von harten Wahrheiten und Lebenslügen

eine ganze Existenz aus dem Gleichgewicht geraten kann. Indirektes Sprechen lässt Raum, die betreffende Geschichte an sich herankommen zu lassen. Oder sollte man an soziale Kontexte denken, die es verbieten, an sich Wahres direkt zur Sprache zu bringen? Dietrich Bonhoeffer bringt in seiner «Ethik» dafür ein Beispiel: «Ein Kind wird von seinem Lehrer vor der Klasse gefragt, ob es wahr sei, dass sein Vater oft betrunken nach Hause komme? Es ist wahr, aber das Kind verneint es.» Denn durch die Frage des Lehrers ist es vor der ganzen Klasse in eine beschämende Situation gebracht durch eine Wahrheit, die im Klassenzimmer nichts zu suchen hat.

Liest man nun die Fortsetzung des Gedichts, so wird deutlich, dass es Emily Dickinson um Wahrheit im grossen Sinne geht, um philosophische und religiöse Wahrheit:

*Too bright for our infirm Delight
The Truth's superb surprise
As Lightning to the Children eased
With explanation kind
The Truth must dazzle gradually
Or every man be blind –*

Denn die Dichterin wählt hier Worte, die Aufklärung und Offenbarung zugleich evozieren – helles Licht, überlegene und überraschende Erleuchtung: *Zu strahlend tagt der Wahrheit Schock Unserem Begreifen
Wie Blitz durch freundliche Erklärung Gelindert wird dem Kind
Muss Wahrheit sachte blenden
Sonst würde jeder blind.*

Solch aufblitzende Wahrheit mit ihrer Kraft und ihren Gefahren ist auf Dichtung, auf indirekte, bildhafte Sprache angewiesen. Emily Dickinsons Gedichte zeugen davon, wie sehr sie sich selbst einen zudringlich-evangelikalen Glauben vom Leibe halten musste, um –religionskritisch und religiös zugleich – in tiefere Schichten existenzieller Wahrheit vorzudringen.

Emily Dickinson: Sämtliche Gedichte. Zweisprachig. Übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort von Gunhild Kübler. Carl Hanser Verlag, München 2015.

NIKLAUS PETER ist Pfarrer am Fraumünster in Zürich.